

**Zeitschrift:** Curaviva : Fachzeitschrift  
**Herausgeber:** Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz  
**Band:** 82 (2011)  
**Heft:** 9: Nach Sonnenuntergang : Rezepte gegen unruhige Nächte in Heimen

**Artikel:** Erstmals ein Schweizer FaGe-Team an den "World Skills" in London : Arjeta Behluli und Sarah Nef wollen Pflege-Weltmeisterinnen werden  
**Autor:** Wenger, Susanne  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-805395>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Erstmals ein Schweizer FaGe-Team an den «World Skills» in London

# Arjeta Behluli und Sarah Nef wollen Pflege-Weltmeisterinnen werden

1000 junge Berufsleute aus 54 Nationen messen sich im Oktober an den Weltmeisterschaften in 45 Berufen. Auch zwei Fachfrauen Gesundheit (FaGe) aus Zürich reisen in die britische Hauptstadt: Unter strengen Expertenaugen wollen sie in fünf Pflege-situationen zeigen, was sie können.

Von Susanne Wenger

Die Patientin liegt im Pflegebett und bewegt sich kaum. Sie hat Lähmungen. Vorsichtig und mit der geeigneten Technik lagern Arjeta Behluli und Sarah Nef die Pflegebedürftige zu zweit um, damit sie die Bettwäsche wechseln können. Beobachtet und beraten werden die beiden von der Pflegeexpertin Sabina Decurtins. Alles gut gegangen. Die Frau im Bett lacht und steht wieder auf. Sie heisst Silvia Rebmann, ist zum Glück gesund und spielt an diesem heissen Augustvormittag die Testpatientin, damit die beiden jungen Pflegenden für die Berufsweltmeisterschaften trainieren können: Es ist so etwas wie die Hauptprobe vor dem grossen Event. Das Bettenmachen bei einer gelähmten Person ist nämlich eine der Pflegeaufgaben, in denen sich die 21-jährige Arjeta Behluli und die 18-jährige Sarah Nef vom 5. bis zum 8. Oktober in London bewähren müssen.

Mit den beiden Zürcherinnen und ihrer Trainerin beteiligt sich erstmals ein Schweizer Team aus dem Pflegebereich an den Berufsweltmeisterschaften. Dies auf Initiative von Curaviva Schweiz, dem nationalen Dachverband der Heime und Institutionen. Die «World Skills Competitions», an denen eine internationale Fachjury Medaillen und Diplome an junge Berufsleute in 45 Berufen vergibt, finden alle zwei Jahre an wechselnden Austragungsorten statt,

dieses Jahr zum 41. Mal. Der Pflege-Wettkampf ist erst seit Kurzem dabei. Das ist die Chance für Arjeta Behluli und Sarah Nef: Sie wollen in London Gold holen. Der erste Platz wäre nicht nur eine Anerkennung für die persönliche Leistung, wie sie betonen, sondern auch für die Pflege als Profession, der es ja immer mehr an Personal mangle: «Die WM ist doch eine lässige Gelegenheit, mal ein wenig Werbung zu machen für unseren Beruf», sagt Arjeta Behluli. Sie arbeitet, genau so wie Sarah Nef und Expertin Sabina Decurtins, in der «Stiftung Diakoniewerk Neumünster – Schweizerische Pflegerinnenschule» in Zollikerberg oberhalb Zürichs. Behluli, mit Wurzeln im Kosovo, hat kürzlich ihre Lehre als Fachfrau Gesundheit abgeschlossen. In der Ausbildungszeit absolvierte sie Einsätze im Akutspital, im Pflegeheim und bei der Spitex. Sarah Nef steckt noch mittendrin in der FaGe-Lehre, derzeit im Spital Zollikerberg, das zur Stiftung gehört.

## Über glühende Kohlen gelaufen

Zusammen mit den beiden Pflegenden reisen im Herbst 36 weitere junge Berufsleute aus der Schweiz nach London: vom Elektroniker über die Konditorin-Confiseuse, den Kältemonteur und die Gipserin bis zum Steinmetz und zur Floristin. Betreut von der Stiftung «Swiss Skills» (siehe Kasten), bereiten sich die höchstens 22-jährigen Frauen und Männer seit Monaten auf den Wettstreit vor. Neben den individuellen, branchenspezifischen Trainings traf sich die Schweizer Equipe an insgesamt drei Team-Wochenenden auch zur gemeinsamen Einstimmung auf die WM. Umgang mit Medien, Stressbewältigung, Teamfähigkeit, Mentaltraining, ja sogar ein Feuerlauf – barfuss über glühende Kohlen – standen auf dem Programm.

Im Zentrum jedoch stehen die fachlichen Fähigkeiten. Und deshalb wenden sich Arjeta Behluli und Sarah Nef an ihrer WM- >>

**Ihr Trumpf ist die FaGe-Ausbildung: «Die tägliche Arbeit ist für uns das beste WM-Training.»**



Hauptprobe für London: Gecoacht von Expertin Sabina Decurtins (ganz r.) üben Sarah Nef (l.) und Arjeta Behluli (Mitte) das Blutzuckermessen. Im Bett liegt Testpatientin Silvia Rebmann.

Fotos: Maria Schmid

Hauptprobe im August in Zollikerberg rasch dem nächsten Fallbeispiel zu: Blutzucker messen und Insulin spritzen. Auch dies werden sie, wie das Bettenmachen, in London demonstrieren müssen. Zu ihren weiteren Aufgaben wird es gehören, jemanden nach einem Sturz zu betreuen, eine Patientin mit Verbrennung zu behandeln und, als grösste Herausforderung, einen künstlichen Darmausgang – ein Stoma – zu pflegen.

**Mit Kommunikation punkten**

All diese Pflege- und Betreuungssituationen haben sich internationale Expertinnen, darunter Sabina Decurtins, für die jungen Medaillenanwärterinnen und -anwärter ausgedacht. Die gleichen Fachpersonen werden die WM-Teilnehmenden vor Ort nach einem Punktesystem begutachten und beurteilen. Dies nicht einfach aus dem Bauch heraus, wie Sabina Decurtins betont, «sondern nach einem vorher festgelegten Kriterienkatalog». Denn anders als bei der Goldschmiedin oder dem Schreiner, die Produkte herstellen, ist das Resultat bei der Pflege nicht so unmittelbar messbar. Punkten Können die Jungen Pfllegenden in

**«Eine lässige Gelegenheit, mal ein bisschen Werbung zu machen für den Pflegeberuf.»**

London beispielsweise mit hohem Hygienestandard, schlauer Arbeitsorganisation, umsichtigen Sicherheitsvorkehrungen und – vor allem – mit guten kommunikativen Fähigkeiten im Umgang mit den Patientinnen und Patienten.

Arjeta Behluli und Sarah Nef werden an vier Tagen im Einsatz sein, für eine Aufgabe stehen ihnen jeweils 40 Minuten zur Verfügung. Wie die Pflegesituationen im Detail aussehen, erfahren sie erst kurz vorher. Eine Simultanübersetzerin wird mitten in der Szene stehen und dafür sorgen, dass alle einander verstehen: Expertinnen, Patienten, die jungen Pfllegenden. Und auch die Zuschauerinnen und Zuschauer, denen die «World Skills» als eine Art Berufsmesse offenstehen. Eine Weltmeisterschaft braucht schliesslich Publikum und Atmosphäre.

**Konkurrenz aus Brasilien, Finnland, Singapur**

Die Rivalinnen und Rivalen von Arjeta Behluli und Sarah Nef im Pflege-Wettbewerb stammen aus zwölf Ländern: Es sind Zweierteams beispielsweise aus Brasilien, Finnland, Italien, der

Türkei, den Vereinigten Arabischen Emiraten und Singapur. Viele junge Frauen, aber auch ein paar junge Männer. Die Konkurrenz ist gross, doch die beiden Eidgenossinnen markieren Zuversicht. «Unsere Chancen sind nicht schlecht», findet Sarah Nef und sieht ihre Ausbildung als Trumpf: «Als FaGe bringen wir viel praktische Erfahrung mit. Die tägliche Arbeit ist unser bestes Training.» Einige Teams aus anderen Ländern hingegen seien eher theorie-lastig. Die dreijährige FaGe-Ausbildung gibt es in der Schweiz seit acht Jahren als neue Möglichkeit, nach der Volksschule direkt ins Gesundheitswesen einzusteigen. Für Pflegeexpertin Sabina Decurtins ist denn auch die Teilnahme von zwei jungen FaGe an den «World Skills» eine gute Gelegenheit, diesen Beruf ein wenig ins Rampenlicht zu rücken.

**«Mega streng», aber schön**

«Wir freuen uns auf den Wettkampf», sagt Arjeta Behluli. Sie hofft nur, dass sie nicht vor lauter Aufregung und den vielen Leuten rundherum «ins Stottern» gerät. Auch Sarah Nef hat sich vorgenommen, «deutlich zu sprechen» und trotz Prüfungssituation «an jede Kleinigkeit zu denken». Bereits Ende Septem-



Auch im Umlagern und Bettenmachen müssen sich die beiden jungen Fachfrauen Gesundheit an den «World Skills» bewähren.

**«Swiss Skills» 2014 in Bern**

Im September 2014 kommt es auf dem BEA-Ausstellungsgelände in Bern zur ersten nationalen Leistungsschau der Berufsbildung: Zum ersten Mal werden alle Berufs-Schweizermeisterschaften am gleichen Ort durchgeführt. Sie fanden bisher dezentral statt. Das Jahr ist nicht zufällig gewählt: 2014 wird das neue Berufsbildungsgesetz 10 Jahre alt. Die Organisatoren der Stiftung «Swiss Skills» erwarten rund 600 junge Berufsleute aus 60 Berufen. «Swiss Skills» wird getragen von Bund, Kantonen, Berufsfachschulen und Organisationen der Arbeitswelt. Ob auch der Pflegebereich an den grossen Schweizermeisterschaften 2014 dabei sein wird, ist derzeit noch Gegenstand von Diskussionen und Abklärungen. Noch vor den «Swiss Skills» 2014 werden sich junge Frauen und Männer wiederum an den Berufsweltmeisterschaften messen: die «World Skills» 2013 gehen in Leipzig über die Bühne. (swe)

[www.swiss-skills.ch](http://www.swiss-skills.ch), [www.curaviva.ch/worldskills](http://www.curaviva.ch/worldskills)

ber fliegen alle Schweizer Berufs-WM-Teilnehmenden nach England, ins sogenannte «Pre-Camp» ausserhalb Londons. Am 4. Oktober findet dann in der britischen Hauptstadt die Eröffnungsfeier statt, am 9. Oktober steigen Siegerehrung und Schlussfeier. Ganz unabhängig davon, ob Arjeta Behluli und Sarah Nef den angestrebten Podestplatz erreichen oder nicht: Für den Schweizer Volkswirtschaftsminister sind sie jetzt schon Siegerinnen. «Als Aushängeschilder für unser duales Bildungssystem werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der dreijährigen Berufsweltmeisterschaften beweisen, dass die Schweizer Berufsbildung zur Weltspitze gehört», schreibt, nicht ohne Stolz, Bundesrat Johann Schneider-Ammann im Hinblick auf die «World Skills».

Die beiden jungen Zürcherinnen wollen später auf ihrem beruflichen Weg noch voranschreiten: Sarah Nef und Arjeta Behluli haben vor, sich im Anschluss an die FaGe-Lehre zu diplomierten Pflegefachfrauen ausbilden zu lassen. Denn zum Pflegeberuf fühlen sich beide schon früh hingezogen. Arjeta Behluli erinnert sich, wie sie als kleines Mädchen ihrem Vater spielerisch den Blutdruck gemessen hat. Auch wenn die Pflege physisch und psychisch «mega streng» sei: Arjeta Behluli gefällt der Kontakt zu Menschen, den diese Tätigkeit mit sich bringt. Und Sarah Nef sagt: «Schon als Kind wollte ich Krankenschwester werden.» In London kann sie nun der Welt zeigen, was sie gelernt hat. Hopp Sarah! Hopp Arjeta! ●